





Titelseite

Fotos: Archiv DAF

Inhaltsverzeichnis

Worte des Oberschulzen	3
Informationen aus der Verwaltung: CAF und ACCF • Personalwechsel	4
Berichte der CAF: Mischfutterfabrik	5
Berichte der ACCF: Colegio Friesland • Alten- und Pflegeheim Abendruh	6
Im Fokus: Aufforstung in Friesland	9
Gemeinde in Aktion	14
Guaraní will gelernt sein	15
Friesland Exklusiv: Ich sehe was, was du nicht siehst Teil 2 • Pflaster in Friesland	16
Umwelt-Tipp	19
Über die Kolonie hinaus: Jahresbericht ACOMEPA	20
Anzeigen: Hausverkauf in Friesland • Neue Pläne von Tigo	22
Filme & Bücher: Geschaffen als Mann und Frau?! Die Herausforderung der Gender-Weltanschauung	24
Weltrekorde: Kontinente	25
Computerspiele: Denkspiele	26
Was guckst du? Dora la exploradora	27
Studentenseite: Marco Siemens	28
Haushaltsseite: Mexiko	30
Lebenslauf: Albert Falk	33
Die plattdeutsche Ecke: Muttaleew	34
Kinderseite	35

Impressum

Herausgeber: Verwaltung der Kolonie Friesland

Redaktionsleiterin: Michaela Bergen

Mitarbeiter: Esteban Born, Nicole Letkemann de Bergen,

Marta Warkentin, Doris Letkemann

Design: Nicole Letkemann de Bergen

Korrektur: Beate Penner, Marta Warkentin, Doris Letkemann

Vektoren, Bilder: www.freepik.es

Anschrift:

Friesland Informationsblatt / C.d.c. 1671

Kolonie Friesland / Paraguay

Tel./Fax: 0318 219 032

dec@friesland.com.py

Website: www.friesland.com.py

Druck: www.libertylibros.com

Liebe Leser!

Im April wird weltweit der Tag des Baumes gefeiert. Mit diesem Gedenktag will man die Bedeutung des Waldes für den Menschen und die Wirtschaft im Bewusstsein halten. Aus diesem Grund haben wir für diese Infoausgabe das Thema „Aufforstung“ gewählt. *Warum forsten wir auf?* Machen wir es nur, weil es eine lästige Vorschrift der Regierung ist oder sind wir davon überzeugt, dass wir damit die Zukunft unserer Nachkommen sichern?

Rabindranath Tagore hat einmal gesagt:

*„Wer Bäume setzt,
obwohl er weiß, dass
er nie in ihrem Schatten
sitzen wird, hat zumindest
angefangen, den Sinn des
Lebens zu begreifen.“*

Mögen uns die Anregungen aus den Beiträgen dazu motivieren, in die Zukunft unserer Kinder und Großkinder zu investieren, indem wir die Umwelt schützen. Im Inhaltsverzeichnis findet man einen Gesamtüberblick zu der breiten Palette an Beiträgen in diesem Blatt.

Ich wünsche angenehme und unterhaltsame Lektüre.

Michaela Bergen
Redaktionsleiterin

Werte Friesländer!

Mit dem Monat April geht der erste Viermonatszeitraum (Cuadrimestre) des Jahres 2019 zu Ende.

Die **Sommerernte** ist abgeschlossen. Die meisten Landwirte sind mit der **Winterproduktion** beschäftigt.

In diesem Monat konnten wir mit den **Generalversammlungen** in den verschiedenen interkolonialen und kooperativübergreifenden Institutionen abschließen, wie z.B. ECOP, BANCOP, usw.

Mit Betroffenheit verfolgten wir den Großbrand im Schlachthof von **Frigo Chorti**. Besonders in solchen Situationen ist es wichtig, dass wir als Kooperativen und Kolonien zusammenhalten. Wir sind dankbar für die gute Zusammenarbeit mit Chortizer durch die Allianz mit Trébol. Werte Verwaltung von Chortizer, wir wollen euch unterstützen, wo wir können.

In der Verwaltung machen wir uns immer wieder darüber Gedanken, wie und wo wir uns **weiterentwickeln** können. So haben wir in den letzten Wochen verschiedene Gespräche in dieser Hinsicht geführt:

- Mit dem Vertreter der GIZ, Georg Wesseling, bezüglich eines gemeinsamen Projektes in der Wirtschaft. Die GIZ unterstützt Innovationen und Investitionen in Entwicklungsländern.
- Mit H.B. Maquinarias bezüglich der Verarbeitung von Biodiesel.
- Die Bank GNB begeisterte uns mit der Anpflanzung von Baumwolle.

Am 24. April wurde mit einer kleinen, schlichten Feier die **Pflasterung der Straße Union** im Zentrum von Friesland eingeweiht. Wir freuen uns über die gute Zusammenarbeit mit unserem Munizip. Es ist gut, wenn ein Teil des Geldes, welches wir als Steuern an unseren Munizip zahlen, in solchen Investitionen zurückkommt.

Intern arbeiten wir weiter an der **Optimierung unserer Arbeitsprozesse**. Nachdem die Phase mit London abgeschlossen ist, stehen wir jetzt in der Herausforderung, diese Verbesserungen weiter durchzuführen. Am 29. April trafen sich die Teilnehmer der Schulung „Habilidades Gerenciales“, um eine Zwischenbilanz der laufenden Projekte zu machen. Jede Gruppe der „Feria de Proyectos“ präsentierte hier ihre Fortschritte. Außerdem wurde den Abteilungsleitern bei dieser Gelegenheit ein Fortbildungsprogramm der Mitarbeiter bis 2020 präsentiert. Außerdem treffen wir uns weiterhin wöchentlich zu einer Sitzung mit den Leitern der Mischfutterfabrik und der Pflanzenschutzmittelabteilung um die Optimierungsprozesse zu begleiten.

Die Arbeit des **Einkaufszentrums und der Büroräume** mit Viaplan geht weiter. Momentan sind wir mit der Auswahl der Innenausstattung beschäftigt.

Ferdinand Rempel
Oberschulze

Foto: Herr Ferdinand Rempel auf der Einweihungsfeier der Pflasterung der Straße Union.





CAF

1. Antrag auf Mitgliedschaft:
Herr Rodrigo Luis Koenig und Frau Angela Gonzalez de Siebert beantragen die Mitgliedschaft in der Kooperative. Der Verwaltungsrat genehmigt die Anträge.

2. Austritt als Mitglied:
Herr Jerribay Penner beantragt die Kündigung seiner Mitgliedschaft. Der Verwaltungsrat genehmigt den Austritt.

Ferdinand Rempel
Präsident

ACCF

1. Antrag auf Mitgliedschaft:
Frau Ingrid Martens de Alderete beantragt die Aufnahme als Mitglied der ACCF. Der Verwaltungsrat genehmigt den Antrag.

2. Fahrlizenz älterer Menschen:
Es wird die Idee diskutiert, eine Begrenzung des Alters der Fahrer beim Fahren einzuführen. Es wird jedoch erwähnt, dass die Kapazitäten im gleichen Alter sehr unterschiedlich sein können. Aus diesem Grund wird erwähnt, dass die Leute einen Test durchführen, um den Führerschein zu erneuern. Wir müssen an dem Bewusstsein arbeiten, dass Menschen mit dem Fahren aufzuhören, wenn sie dazu nicht mehr in der Lage sind.

Ferdinand Rempel
Oberschulze

PERSONAL WECHSEL

Ausstieg CAF	Bereich
Efren Melo Martinez	Mischfutterfabrik
César Arzamendia Riveros	DAF
	<i>Lic. Rosa Chávez de Ledesma</i> Personalabteilung



Mischfutterfabrik

Dank der Produktionsfähigkeit der neuen Fabrik kann das Futter im Voraus produziert und gelagert werden. Dadurch können wir die Kunden auch besser und schneller bedienen.

In den letzten Monaten konnten wir ein Wachstum in der Geflügelabteilung registrieren. Unser Verkäufer, Mario Diaz, hatte die Möglichkeit bekommen, an einer Fortbildung über Legehühner in Brasilien teilzunehmen. Diese Fortbildung hat ihm mehr Wissen in diesem Bereich gegeben, so dass er die Kunden besser betreuen kann.

Da die Fleischpreise gesunken sind, läuft es in den „Confinamientos“ ziemlich schwer. Dadurch ist der Futtermittelverkauf in diesem Sektor etwas gesunken.

Für jegliche Hinweise sind wir offen.

Peter Giesbrecht
Mischfutterfabrik



Foto: Archiv CoCo



Colegio Friesland

In den Monaten April und Mai zeigt der Kalender viele Feiertage an. Nichtsdestotrotz läuft der Unterricht am Colegio Friesland und auch die verschiedenen Aktivitäten.

Am 2. April führten wir trotz regnerischem Wetter unseren Elternsprechabend durch. Fast 100% der Eltern waren zugegen. Vielen Dank, liebe Eltern, dass ihr so aktiv mitmacht. Es ist für uns Lehrer eine riesengroße Unterstützung und das Allerbeste für eure Kinder, wenn Lehrer und Eltern eng zusammenarbeiten. Und das ist unser Ziel: **Unseren Kindern gemeinsam gesunde Grenzen zu setzen, sie in Liebe und Geduld zu begleiten und sie mit all unseren Kräften für ihre Zukunft vorzubereiten.**

Am 17. April hatten die Schüler der Primaria eine kleine **Osterfeier**. Die Schüler der verschie-

denen Klassen stellten die Ostergeschichte in kurzen Sketchen vor und danach gab es das traditionelle Ostereiersuchen. Auch die Sekundaria hatte eine spezielle Morgenandacht zu Ostern. Frau Christy Janzen hatte eine spezielle Andacht zur Bedeutung des Passahfestes, und was es heute für uns bedeuten kann, vorbereitet.

Ebenfalls am 17. April hatten wir Frau Lilian González aus der Gutenbergschule zu einem Vortrag in der Sekundaria. Das Thema war „**Protocolo y etiqueta**“. Sie gab viele praktische Tipps, wie man sich in der Gesellschaft, in öffentlichen Institutionen, am Tisch usw. verhält. Vieles lernen unsere Kinder zu Hause, aber einiges lernt man oft in harter Lektion, wenn man einmal den sicheren Kreis der Familie und Gesellschaft verlässt. Wir hoffen, dass wir alle etwas dazugelernt haben; be-



sonders auch die Schüler, die demnächst in anderen Kreisen arbeiten, studieren und wohnen werden. (siehe Foto 1)

Am 23. April wird weltweit der **Tag des Buches** gefeiert. Anlässlich dieses Tages hat die 12. Klasse in ihrem Deutschunterricht ein Projekt durchgeführt, in dem es rund ums Buch ging: Schreibweisen, Schreibmaterialien, Geschichte des Papiers, Druckkunst usw. Mit diesem Projekt gingen sie in die Primaria und haben unter anderem auch beliebte Kinderbücher, bzw. Serien vorgestellt und Leseproben gegeben. Ziel dabei war, wieder mehr Begeisterung fürs Lesen zu wecken. (siehe Foto 2)

Am 25. April fand in der Berufsschule in Loma Plata ein **Tag der Offenen Tür** statt, zu welchem alljährlich alle 9. Klassen der mennonitischen Schulen eingeladen werden. Aus unserer Schule nahmen an dieser Studienfahrt in den Chaco die 8. und die 9. Klasse teil. Unter anderem besuchten die Schüler noch die Facultad de Enfermería vom Hospital Loma Plata, das Ifl in Filadelfia, die Haushalts-



schule in Neuland und die Indianer-Missionsstation Yalve Sanga. Begleitet wurden sie von Frau Simone Fast und Herrn Roland Rempel als Chauffeur des Busses. Sehr dankbar sind wir für die vielen Möglichkeiten, die unsere jungen Leute haben, mehr kennen zu lernen. Besonders dankbar sind wir auch, dass sie gesund und heil wieder zu ihren Familien zurückkamen. (siehe Foto 3)

Am 29. und 30. April machte das Lehrerkollegium eine **Studienfahrt**. Wir besuchten die Gegend um Paraguari herum: Yaguarón, Sapucaí, den Nationalpark Ybycuí und die japanische Kolonie La Colmena. Fahrten wie diese dienen dazu, dass man sich im Kollegium besser kennenlernt und auch mehr von unserem schönen Paraguay zu sehen bekommt.

Eine kurze Vorschau auf Programme im Mai:

Am **12. Mai** wollen wir alle Familien und ganz besonders die Frauen und Mütter mit einem besonderen Programm ehren. Wir laden dazu in die MBG ein. Das Programm beginnt wie üblich um 9 Uhr morgens.

Am **28. Mai** findet wieder die ODISEA-Lehrerfortbildung hier im Deportivo Estrella statt. Schon seit Monaten laufen die Vorbereitungen. Unser Wunsch ist es, dass wir durch Veranstaltungen wie diese ein Sandkorn zur Verbesserung des Bildungswesens in unserer Zone beitragen können.

1



Foto: Marta Warkentin

2



Foto: Colegio Friesland

3



Foto: Colegio Friesland

Am **31. Mai** findet das interne Leichtathletikturnier der Primaria statt. Weitere Informationen diesbezüglich kommen später.

Ich wünsche allen Müttern vom Colegio Friesland viel Liebe, Geduld und Weisheit im Umgang mit unseren Kindern.

Denken wir daran: **Wir bereiten die Gesellschaft von morgen vor.** Es ist nicht immer eine leichte, aber doch eine sehr schöne Aufgabe! Lassen wir uns täglich von Gott füllen; denn wir können nur das weitergeben, was auch in uns steckt.

Beate Penner, Schulleitung

Termine im Mai

1. Mai	Nationaler Feiertag
12. Mai	Muttertagsprogramm der Primaria
13.-15. Mai	unterrichtsfrei / nationale Feiertage
28. Mai	Odisea – Lehrerfortbildung
30. Mai	Himmelfahrt
31. Mai	Leichtathletikturnier der Primaria



Abendruh

Alten- und Pflegeheim

Das Alten- und Pflegeheim zählt zusammen mit den zwei Wohnhäusern 16 Bewohner. Männer wie auch Frauen bekommen vor Ort ihre tägliche Betreuung bzw. sie können auch teilweise ihr Leben selber gestalten.

Die Arbeit im Alten- und Pflegeheim „Abendruh“ muss und soll dazu dienen, dass den Bewohnern die Tage verschönert werden und sie sich in ihrem Zuhause wohl fühlen. Viele verschiedene Personen mit liebenden Händen beteiligen sich an der Gestaltung der Aktivitäten im Seniorenheim. Dass die Bewohner sich geliebt und angenommen fühlen ist das Anliegen der einsatzbereiten Arbeiter.

Zu den Programmen der Senioren gehören die Hauskreistreffen, der Besuch von Pastoren und Sozialarbeitern, monatliche Besuche von den Frauenvereinen, wöchentliche

Gebetsstunden, gemeinsames Singen, Handarbeit (Anfertigung von Decken und Kissens), Tischspiele-Nachmittag und Spaziergänge im Park.

Das Miterleben und Verfolgen der Gottesdienste am Bildschirm ist für die Bewohner immer ein Höhepunkt und wird gerne gesehen.

Der Alltag in Abendruh wird abwechslungsreich gestaltet. Zuerst einmal ist das Pflegepersonal täglich darum bemüht, die Bedürfnisse und Wünsche der Bewohner zu erfüllen. Durch den fortwährenden Besuch und die Kontrollen einer Krankenschwester im Altenheim und den wöchentlichen Rundgang der Ärztin kann auch auf medizinischer Ebene ein guter Service geboten werden. Die Senioren erhalten, auch Dank der Mithilfe der Sozial- und Gemeindegemeinschaft, geistliche und

seelische Unterstützung. Die wöchentlichen Besuche von der Sozialarbeit sowie vom Vertreter der KfK und von den Gemeinden sind für die Bewohner von sehr großer Bedeutung.

Weiter ist man in der Küche auch immer wieder bemüht, leckere Mahlzeiten mit viel Hingabe vorzubereiten.

Die Arbeit an den Senioren wird Dank williger und einsatzbereiter Personen verrichtet. Jedoch bleibt zu erwähnen, dass die persönliche Begleitung von Seiten der Familie und Freunde nicht wegzudenken und ein Höhepunkt im Leben der Einwohner ist. Unsere Senioren brauchen die Besuche von Kindern, Großkindern oder auch Freunden, um sich angenommen und geliebt zu fühlen. Danke, werte Angehörige für eure positive Mitarbeit.

Gert Bergmann



Aufforstung in Friesland

Ing. Agr. Alfred Fast



Foto: Archiv DAF

1. Wann hat man in Friesland mit der Aufforstung angefangen?

a. Die erste Parzelle von 1,25 Ha wurde 1989 unter Anleitung von Ing. Agr. Arno Bruhne (GTZ) bei Alfred Fast in Monte Jaime angelegt. Es war ein Versuch mit je vier Wiederholungen von fünf verschiedenen Baumarten: Lapacho, Petereby, Cedro, Trebol und Toona ciliata (Cedro australiano). Die ersten 3 davon wachsen in unserer Zone, Trebol kommt aus der Gegend von Concepción und Toona ist ein eingeführtes Edelholz. Einige interessierte Leute kamen schauen, ob es wirklich stimmte, dass so viel Bäume auf einmal angepflanzt wurden!

b. Im Oktober 1993 wurden mit der landwirtschaftlichen Fakultät (FCA/UNA) eine Reihe von Versuchen mit etwa 330 Bäumen von Eucalyptus camaldulensis und E. robusta bei Willy Wiens, Arwid Isaak und Alfred Fast an verschiedenen Standorten angelegt.

c. Im Jahr 1996 wurden zwei weitere Versuche bei Edwin Janzen und im Molkereigelände mit Cedro, Lapacho, Ybyrapyta, Petereby, Guatambu und einigen Eukalyptussorten gepflanzt. All diese Versuche geben uns bis heute Informationen über die Entwicklung der verschiedenen Arten für eventuelle größere kommerzielle Plantagen.

d. Die erste größere Aufforstung von 8 Ha Eukalyptus mit 13300 Bäumen wurde Ende 1995 im Rahmen des Gesetzes 536 zur Förderung der Aufforstung bei Alfred Fast angelegt. Im Jahr 1997 wurden dann nochmal bei verschiedenen Friesländer Bauern etwa 55 ha im Rahmen desselben Gesetzes bepflanzt, meist Paraiso und Eukalyptus.

2. Welche Funktion sollten die wiederaufgeforsteten Flächen haben?

Als man 1995 mit den Aufforstungen anfang, war es der Plan des Beratungsdienstes, jedes Jahr etwa 50-100 Ha anzupflanzen und so nach etwa



10 Jahren mit der Verarbeitung des Holzes anzufangen. Wenn die Bauern nicht bis 50 Ha kämen, könnte die Kooperative das Fehlende anpflanzen. So würde man genügend Rohstoff zur Verfügung stellen, um die Investition in eine Holzverarbeitung zu rechtfertigen. Leider hat man aus verschiedenen Gründen diesen Plan nicht durchführen können. Auf jeden Fall hat man von Anfang an mit den Aufforstungen einen vierten Wirtschaftsbereich neben Ackerbau, Milch- und Fleischvieh aufbauen wollen.

3. Stehen heute davon noch Wälder? Wenn ja, wo?

Viele der Anpflanzungen gibt es heute noch, ein Beispiel dafür ist der Molkereiwald, der heute ein beliebter Park geworden ist.

4. Warum wurde die Bedeutung der Aufforstung vor 20 Jahren schon so wichtig?

Wie schon angeführt, das Ziel der Aufforstung war von Anfang an, Geld zu verdienen. Niemand pflanzt freiwillig Bäume an, ohne irgendeinen Nutzen davon zu haben, sei dieser wirtschaftlich oder um sein „Image“ zu verbessern, wie das zum Beispiel verschiedene Ölkonzerne tun. Das Thema Klimawandel war damals kein Thema hier in der Kolonie, aber mit den Aufforstungen bindet man natürlich viel CO₂ aus der Luft in das Holz.

5. Wie sieht man das heute? Zukunftsperspektiven:

Heute forsten wir auf, weil wir mit dem Holz Geld verdienen

wollen und weil es ein Gesetz gibt, nach dem wir mindestens 25% der im Jahre 1986 bestehenden Waldbestände erhalten müssen. Wir forsten mit schnell wachsenden Bäumen auf, um durch dieses Holz dem Druck zur Ausbeutung der Naturwälder entgegenzuwirken. Manche machen es, weil es gemacht werden „muss“ und manche, weil es Zukunft verspricht.

Naturschutz ist eine Aufgabe von allen, und die Aufforstung kann dazu beitragen. Aber die Aufforstung macht nur dann Sinn, wenn man damit Geld verdient, wenn man dadurch Leuten gute Arbeitsplätze gibt und zum Gleichgewicht in der Natur beiträgt.



Foto: Archiv DAF



Aufforstung in Friesland

Arvid Isaak

1. Wie haben die Bürger auf das Thema Aufforstung reagiert?

Die Leute haben sehr verschieden reagiert. Manche waren begeistert und machten gleich mit, andere aber wollten davon nichts wissen und wollten nur mehr Wald abholzen, egal was die Konsequenzen sein würden, d.h. vom Gesetz her und auch vom Naturschutz. Diese Leute tun sich bis heute noch schwer mit der Aufforstung und sind noch im Rückstand mit ihrem Soll der Aufforstung.

2. Wie hat die Verwaltung das Projekt der Aufforstung vorangetrieben?

Die Verwaltung organisierte Informationsveranstaltungen, wo das Thema Aufforstung behandelt wurde. Dort wurden die möglichen Baumarten für die Aufforstung präsentiert und die Distanzen für die Anpflanzung. Manche Bürger haben darauf Bäume als Schutzstreifen und Schatteninseln gepflanzt, überhaupt die Milchbauern, denen der Schatten für die Kühe fehlte, denn man besaß keinen Wald mehr und auch zu wenig Schattenbäume. Erst später kam das neue System des „silvo pastoril“ ins Angebot, wo man dann die

Möglichkeit hatte, die Reihen weitläufiger zu pflanzen und dazwischen Gras zu pflanzen, um dann nachher, wenn die Bäume etwas größer sind, die Weide voll zu nutzen.

3. Positive Beispiele der Aufforstung

Heute sieht man in der Kolonie und auf unseren Ländereien schöne Aufforstungen nach diesem System und man sieht so die Aufforstung nicht mehr als Gegner der landwirtschaftlichen Produktion. Sicher ist der

Ackerbau auf diesen Flächen nicht mehr möglich, doch als Viehweide oder zur Heuproduktion ist es eine gute Alternative.



Foto: Archiv DAF



Aufforstung in Friesland

Richard Fast

Das Aufforstungsgesetz gibt es schon seit 1973. Im Laufe der Zeit wurde dieses immer wieder neu überarbeitet und angepasst. So wird das Satellitenbild aktuell aus dem Jahre 1986 für die Berechnung der fehlenden Waldflächen in Betracht gezogen.

Derzeitig schreibt dieses Gesetz folgendes vor:

Alle Waldstücke, die größer als 20 Hektar sind, müssen bei der Nutzung 25 % Wald stehen lassen. Landstücke in dieser Größe, die schon abgeholzt wurden, müssen neu mit 25 % Wald aufgeforstet werden. **Ein Beispiel:** Sollte auf der Fläche noch ein gewisser Prozentsatz an Wald stehen, muss der Eigentümer nur den fehlenden Betrag aufforsten, um die 25 % voll zu machen.

Das Gesetz schreibt vor, dass von den 25 % Aufforstung 40% aus einheimischen Bäumen bestehen müssen. Der Rest darf beliebig angepflanzt werden. Einheimische Bäume sind Bäume, die in der Natur des Landes wachsen, wie zum Beispiel Lapacho, Urundey mí, Kurupa'y, usw. Bäume, die aus

anderen Ländern importiert wurden, sind exotische Bäume. **Zum Beispiel:** Der Eukalyptus ist ein exotischer Baum, der aus Australien kommt und der Paraiso kommt ursprünglich aus Asien.

In der Grafik sieht man den Aufforstungsprozess in Friesland, der mit der Umweltlizenz 2013 in Friesland in Kraft trat.

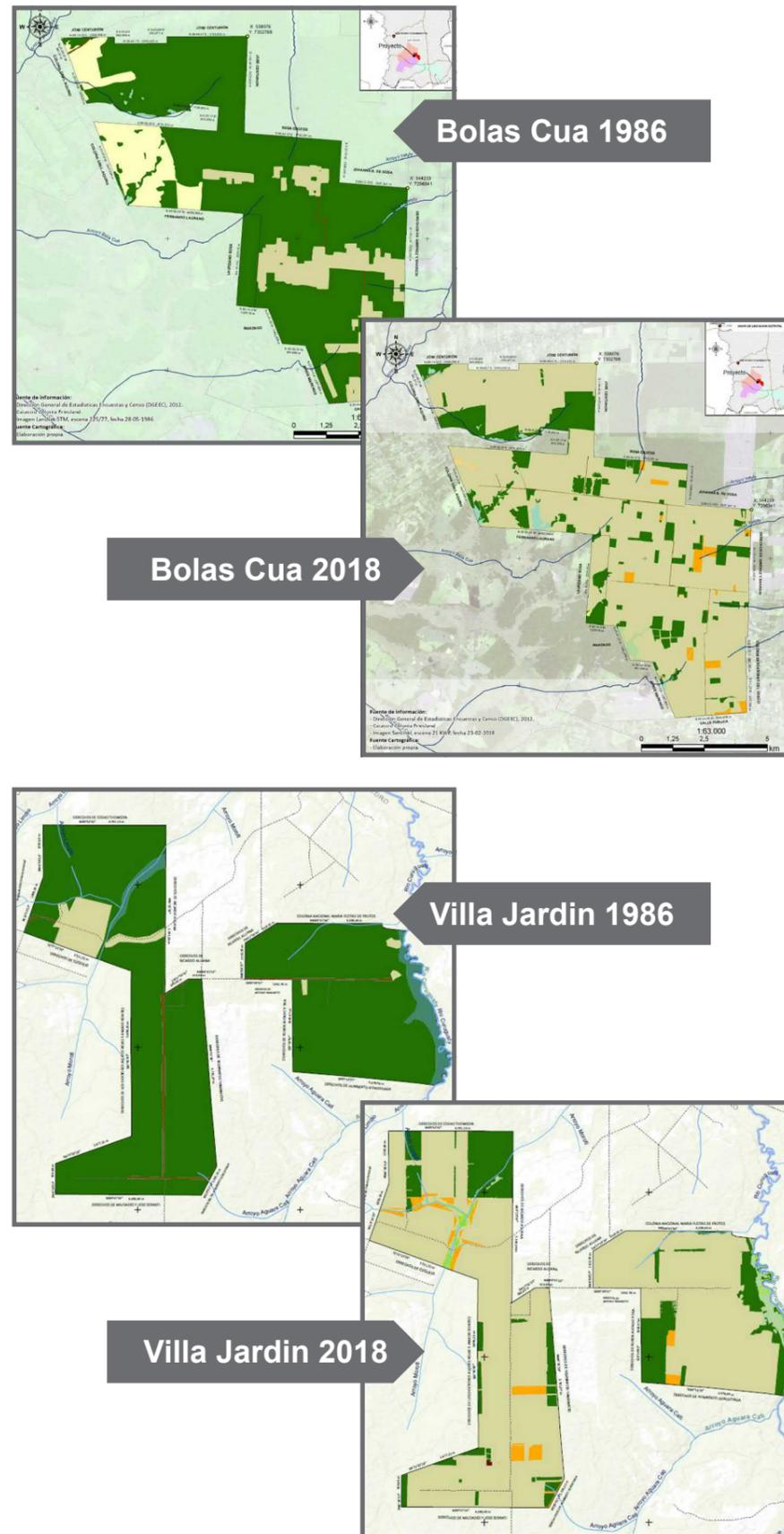
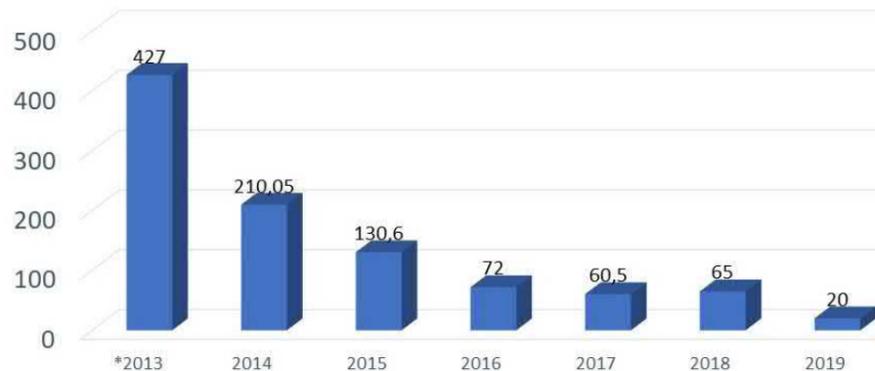
Wie man sieht, geht die Kurve steil nach unten. Das ist darauf zurückzuführen, dass man 2013 die Berechnungen noch nach dem Satellitenbild von 1973 gemacht hat. Im Jahre 2017 wurde dies dann auf das Satellitenbild von 1986 angepasst. Daraufhin

hat sich die angeforderte Aufforstungsfläche verringert.

In den folgenden Grafiken sehen wir die Unterschiede der verschiedenen Satellitenbilder. Die dunkle (grünen) Fläche ist Wald. Daraus ist erkenntlich, wieviel Wald in 32 Jahren abgeholzt wurde.

In Zukunft kann die Aufforstung auch von finanziellem Nutzen für unsere Produzenten sein. Es besteht die Möglichkeit, das Holz von dem „raleos“ (Lüftung in der Walddichte) zu Nutzholz zu verarbeiten, indem man z.B. von Eukalyptusbäumen imprägnierte Zaunpfosten oder Strompfosten macht.

Superficie Reforestada



Interessantes aus der Geschichte:

In Friesland haben Bäume seit ihrer Entstehung einen besonderen Wert. So ist anzunehmen, dass die erste Koloniesitzung unter einem Baum auf dem jetzigen Schulhof abgehalten wurde. Wahrscheinlich ist es der Baum, der heute noch bei uns auf dem Schulhof steht (liegt). Er ist somit ein Museumsstück und sollte uns noch lange erhalten bleiben. Ein weiterer wichtiger Baum in unserer Geschichte ist der Stamm vor der Kooperative. Dieser wurde dort zum 50. Jubiläum der Kolonie hingelegt. Ein weiteres wichtiges Baumsymbol in Friesland ist der Israel-Wald. Dieser wurde im Juli 2012 im Park der Molkerei angelegt. Der Baum ist in Israel ein Symbol für Leben und Schönheit und stellt in Israel einen großen Wert dar. Deshalb legen sie als Gemeinschaft einen Wald an, der ein Erbe dieser Gemeinschaft an die zukünftige Generation symbolisiert. Außerdem ist es ein Symbol der Verbindung. Mit diesem Wald zeigen wir, dass wir uns mit Israel identifizieren.

Zusammengefasst von Richard Fast und Michaela Bergen

Gottesdienste und allgemeine Programme



Datum	Mennoniten-Brüdergemeinde	K.f.K.	Mennonitengemeinde
2. Mai		Männertreffen (Sportsaal) 19 Uhr	
5. Mai	Gemeindegottesdienst (Kirche Nr. 5) 9 Uhr		Gemeindegottesdienst mit Kindersegnung (Kirche Central) 9 Uhr
12. Mai		Gemeinsamer Gottesdienst: Muttertagsprogramm der Schule (Kirche Nr. 5) 9 Uhr	
13. Mai		Aktive Frau (Küche der MBG) 19 Uhr	
18. Mai		Churrasco der Jugend (Deportivo) 18.30 Uhr	
19. Mai	Gemeindefamilienausflug (zum Lomas Park) 9 Uhr		Gemeindegottesdienst (Kirche Central) 9 Uhr
26. Mai		Gemeinsamer Gottesdienst mit Km81 (Kirche Central) 9 Uhr	
30. Mai		Himmelfahrt - Gottesdienst (in den Bezirken) 9 Uhr	



Kógakuéra: Los productos agrícolas



Vocabulario

Mandyju: algodón

Ka'a: yerba mate

Takuare'ê: caña de azúcar

Sóha: soja

Petỹ: tabaco

Pakova: banana

Andai: calabaza

Avati: maíz

Mandi'ó: mandioca

Manduvi: maní

Jety: batata

Merõ: melón

Kumanda: poroto

avatiky: choclo



Aipuru porã: Utilizo correctamente

Che ru oñoty takuare'ê.

Mi padre cultiva caña dulce.

Che sy ojogua kumanda.

Mi madre compra poroto.

Che amono'õ mandyju.

Yo cosecho (junto) algodón.

Nde ra'y ovende avati.

Tu hijo vende maíz.



Observación:

Las palabras **che, nde** cumplen el papel de **pronombre** cuando están en frente de un verbo y de **adjetivo posesivo** cuando están en frente de un sustantivo.



Schilder sind wichtige Symbole

In meiner letzten Kolumne habe ich geschrieben, dass die Mennoniten in Paraguay meist vorbildlich ihre Muttersprache erhalten haben. Bei meinen Rundfahrten durchs Land erlebte ich in den Kolonien überall Menschen, die sich vollkommen selbstverständlich auf hohem Niveau in Deutsch miteinander unterhielten. Das lässt sich nur noch bei wenigen deutschen Minderheiten weltweit beobachten. Um das besondere deutsche Spracherbe zu dokumentieren, wollte ich möglichst viele Fotos von deutschsprachigen oder zweisprachigen Schildern aufnehmen. Doch das bildhafte Festhalten der guten Sprachkenntnisse ist gar nicht so einfach. Ich musste lange suchen, um in Filadelfia mal ein Straßenschild mit der Aufschrift „Fried-

hofstraße“ oder in Loma Plata eins mit der Aufschrift „Brunnenstraße“ zu finden. Auf die Frage, wo man denn deutschsprachige Straßennamen in Filadelfia fotografieren könne, kam meist ein Hinweis auf die „Avenida Hindenburg“ als Antwort. Doch Schilder mit dem Namen des früheren Reichspräsidenten und dem spanischen Zusatz „Avenida“ sind für Touristen und Journalisten wie mich wenig interessant. Solche Schilder mit den Familiennamen bekannter deutscher Politiker könnten nämlich ebenfalls in spanischsprachigen Städten wie Asunción oder Buenos Aires hängen. Deutschsprachige Eingangsschilder der Museen in Filadelfia sind gut und notwendig, stehen aber in erster Linie für „Altes“ und „Vergangenes“. Erfreut war ich von der

zweisprachigen Beschilderung des Postamtes, einer Institution des aktuellen Alltagslebens. Bei der Beschriftung des herausragendsten Gebäudes der Stadt, dem „Supermercado Fernheim“, wurde leider auf Zweisprachigkeit verzichtet. Hoffentlich bekommt das Postamt beim baldigen Umzug ins moderne Supermarkt-Gebäude wieder ein Schild, das seiner vorwiegend deutschsprachigen Kundschaft entspricht. Besonders positiv fiel in Loma Plata die moderne Werbeagentur NP mit einer komplett deutschsprachigen Außenbeschilderung auf. Diese hat mich gleich mehrfach auf den Auslöser meiner Kamera drücken lassen. Bei der Anfahrt auf die Kolonien Fernheim, Neuland, Menno oder auch Friesland wunderte mich, dass an den Zugangsstraßen



kein Schild auf deren Besonderheiten hinweist und die einfahrenden Autos nicht zweisprachig begrüßt werden. Die Mennoniten-Kolonien sind eindeutig die größten Attraktionen Paraguays. In Deutschland würde man solche Sehenswürdigkeiten schon in einer Entfernung von 100 km unübersehbar ankündigen.

Schilder sind Markennamen und Symbole. Ihre Bedeutung kann man gar nicht hoch genug einschätzen. In anderen Ecken der Welt kämpfen deutsche Minderheiten hart, um zweisprachige Schilder aufstellen oder aufhängen zu können. So haben die Elsässer in Ostfrankreich erst vor kurzem erreicht, dass sie unter die französischen Straßenschilder wieder welche auf Deutsch montieren dürfen. Ähnliches in Polen: dort gibt es wieder zweisprachige Ortseingangsschilder. Die Schil-

der sagen allen einheimischen und auswärtigen Reisenden: „Halt mal an! Hier gibt es etwas Besonderes! Hier kannst du deutsche Kultur erleben und genießen!“ Ihre touristische, wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung ist enorm. Die Amischen in den USA, die den Mennoniten ähneln, verstecken ihre Andersartigkeit nicht, sondern vermarkten ihre Besonderheit ganz offensiv – und zwar mit Erfolg. Man kennt und schätzt sie und ihre Produkte in den gesamten Vereinigten Staaten.

Deutsche Beschriftungen sind Wirtschafts- und Tourismuswerbung nach außen, aber wirken natürlich besonders nach innen. Man läuft an ihnen ständig vorbei und wird für den Erhalt der eigenen Kultur bzw. Identität

regelmäßig sensibilisiert und motiviert. In einer globalisierten Welt strahlen regionale Eigenheiten einen immer größer werdenden Reiz aus. Zudem ist Mehrsprachigkeit unabdingbar bei Auslandskontakten, vor allem im internationalen Handel und bei den Beziehungen nach Deutschland.

Solange man kann bzw. es erlaubt ist, sollte man deutsch- oder zweisprachige Beschilderungen wählen. Denn sonst kommt irgendwann der Tag, an dem es die Sprachfertigkeiten oder die Gesetzeslage nicht mehr zulassen.

Björn Akstinat, Leiter der Internationalen Medienhilfe (Verband der deutschsprachigen Medien weltweit), www.medienhilfe.org





Pflaster in Friesland

Seit 2012 ist Friesland per Asphalt erreichbar. Die Zufahrtsstraße von der Ruta 10 bis ins Zentrum der Kolonie wurden nach intensiver Lobbyarbeit von MOPC asphaltiert. Damit bekam Central ein anderes Gesicht. Denn die Straßen Pioneros und Estrella, sowie Teile der Straßen Amistad und Union wurden ebenfalls im Rahmen dieser Arbeiten geteert.

Friesland, Ferdinand Rempel, betonten beide die Wichtigkeit der Zusammenarbeit. Anwesend waren außerdem einige Autoritäten des Bildungsbereiches, Mitarbeiter der Bezirksregierung, sowie die Geschäftsführer und Abteilungsleiter aus den Institutionen der Kooperative und Zivilen Vereinigung Frieslands.

*Text und Fotos:
Die Redaktion*



Nun hat die Bezirksregierung eine Strecke von 300 Metern gepflastert. Die Pflasterung auf der Straße Union kostete den Distrikt rund 157.000.000 Gs. Am Mittwoch, den 24. April, wurde der „Empedrado“ bei einem kleinen, schlichten Akt eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben. Der Bürgermeister, Alberto Melo, und der Oberschulze der Kolonie



Papier hat keine gute Umweltbilanz, obwohl es aus Holz hergestellt wird. Um aus Holz Papier zu machen, braucht es sehr viel Energie, Wasser und Chemie. Dem Papierhunger der Welt fallen auch immer noch Urwälder zum Opfer. Aus in hunderten Jahren gewachsenen Bäumen wird dann Kopierpapier, Zeitschriften, Pappteller, Küchen- und Klopapier.... also

viele Produkte, die wir nur kurze Zeit nutzen und dann wegwerfen!

Klopapier gibt es aus recyceltem Papier. Auf Pappgeschirr, Papiertaschentücher und Küchenpapier kann man ganz verzichten. Bücher und Zeitschriften kann man tauschen, leihen, digital lesen. (Auch beim Info-Blatt gibt es jetzt diese Möglichkeit!) Geht

mit Papier sparsamer um (beide Seiten beschreiben, weniger kopieren...), sammelt euer Altpapier und kauft Recycling-Papier (z.B. Klopapier Express und Sun bei uns in der Kooperative). Und habt den Mut, andere auf Verschwendung hinzuweisen! Es geht schließlich um unsere gemeinsame Erde!

Doris Letkemann

Umwelt-Tipp



Jahresbericht ACOMEPA 2018



Allgemeines

Das Jahr 2018 war in der Hinsicht außergewöhnlich, dass gerade die partei-internen Wahlen abgeschlossen waren, und die nationalen Präsidentschaftswahlen an den Start gingen. Trotz allem konnte man allgemein ziemlich gut arbeiten und der Regierungswechsel lief relativ reibungslos ab. Die Justiz wurde wieder in Frage gestellt und einige Minister ausgetauscht.

Die Inflation belief sich im niedrigen Bereich auf 3,2% und ab Mitte des Jahres stieg das Mindestgehalt um 3,5%.

Wetterbedingungen, die Erträge im Agrarbereich und der Dollarkurs waren stabil.

Ein Thema, das für Aufregung sorgte und nicht endgültig geklärt werden konnte, war die allgemeine Wehrpflicht (SMO) und die Regelung für Wehrdienstverweigerer.

Ein positiver Punkt bleibt vom vergangenen Jahr für uns die Regelung mit ANDE, die sich

verantwortungsvoll der Herausforderung gestellt hat, durch eine große Investition ihrerseits eine kontinuierliche und sichere Stromversorgung für den Chaco zu liefern.

Zur Kooperativstagung war es ein wertvolles Erlebnis für alle Beteiligten, die Genossenschaft der Donauschwaben in Guarapuava kennen zu lernen.

Es haben viele Sitzungen stattgefunden, wo es um Planung, Zusammenarbeit und Beratung ging. Der Beirat im Bereich vom CFP, IFD, Allgemeine Schulbehörde, CFHN, Gesundheitswesen, Sicherheit, Studentenheim und Eirene-SMSM war hilfreich. Im wirtschaftlichen Bereich wird das Potential der gemeinsamen Organisation schon vielfach ausgenutzt, aber es kann zum Wohl der Mitglieder auch in den oben genannten Bereichen noch um einiges verbessert werden.

Zum 31. Dezember werden dann die Zahlen aufgeführt und man zieht Bilanz. Bewertungen sind hilfreich um Entscheidungen für die Zukunft zu treffen

und es braucht Weisheit, um die Visionen in die Realität hineinzubauen.

Es folgt eine kurze Zusammenfassung aus den Berichten der einzelnen Betriebe, die unter ACOMEPA geführt werden:

Die Bildungsinstitutionen: CFP, IFD, CFHN und allgemeine Schulbehörde.

Diese Betriebe wurden gut geführt, erfüllten ihre Aufgaben und weisen eine klare Bilanz auf. Beim CFHN vergleichen wir immer wieder die Kosten, da wir 1,5 Mill Gs als Mietkosten für das Internat anrechnen müssen. Wir sehen es als eine Lebensschule mit ganzheitlicher Betreuung von meist minderjährigen Schülern.

Zum neu eingerichteten Krankenpflegekurs im CFP hatten wir anfänglich 10 interessierte Anmeldungen, letztendlich kann er aber mit nur 3 festen Anmeldungen nicht starten.

Wir müssen unsern Auftrag im Auge behalten, dass wir die Kräfte der Zukunft für die



Bereiche der Kooperativen, Kolonien, Privatbetriebe und Unternehmen in der Region ausbilden. Das ist ein großer und wertvoller Beitrag.

Gesundheit: Eirene/SMSM

Diese Institution besteht jetzt bald 60 Jahre und wir sehen den bleibenden Wert innerhalb unserer Kolonien, weil viel gezielte Hilfe geboten wird. Auch der Außendienst wird als sehr wertvoll anerkannt.

Dieser Betrieb funktioniert rund um die Uhr und hat die meisten Angestellten. Wir wünschen dem neuen Leiter viel Mut und Ausdauer, diese Herausforderung der Verantwortung zu übernehmen. Nochmals möchten wir uns bei Herrn Friesen für seinen langjährigen Einsatz bedanken.

Dienstleistungen: Hogar Menonita, Seguridad Boquerón, Mediation, Studentenheim

HM: Kunden freundlich und angenehm bedienen, bedeutet, dass sie bald wiederkommen.

Der Dank geht hier an Herbert und Marianne Dürksen für ihren langjährigen Einsatz. **SB:** Es ist eine Freude, den Mitgliedern helfen zu können in Situationen, wo sie hilflos da stehen.

Studentenheim: Ist ein interkolonialer Treffpunkt geworden, wo Betreuung und Sicherheit geboten wird, was den Eltern in den Kolonien sehr wertvoll ist.

Verwaltung und Büro

Das zentrale Büro in Asunción für Dienstleistungen und Buchführung dieser Institutionen wird von 3 Angestellten geführt. Es ist eine große Herausforderung, alle Botengänge und Termine einzuhalten. Neu hinzugekommen ist die auditoria interna, die Lic. Arvid Toews, Angestellter der Coop. Chortitzer in Asunción macht. Wir sind dankbar, dass er diese Verantwortung noch zusätzlich übernommen hat. Alle unsere Angestellten sind jetzt im Arbeitsministerium eingeschrieben, so wie es vom Gesetz verlangt wird. Die ACOMEPA ist wohl die einzige Institution, wo alle Oberschulzen persönlich

an den Sitzungen teilnehmen. Diese wurden in diesem Jahr in den Monaten Januar, Mai, August und November durchgeführt. Im März findet dann die Generalversammlung der ACOMEPA statt. Der Austausch und die gemeinsamen Entscheidungen sind Teil der Zusammenarbeit. Dieser Zusammenschluss wird heute ACOMEPA genannt (per escritura pública nro. 130 del 9 Octubre de 1.971 formalisiert, mit personería jurídica anerkannt per Decreto N° 23.869 vom Poder Ejecutivo de la Nación, am 14 de Enero de 1.972). Das Statut wurde erneut überarbeitet und wird der außerordentlichen Generalversammlung zur Abstimmung vorgelegt. Vision und Mission werden nach der Generalversammlung neu überarbeitet.

Ein großes Dankeschön an alle Betriebsleiter und Mitarbeiter, die letztendlich die ganze Arbeit und operativen Prozesse durchgeführt haben.

Wir sind Gott dankbar für Schutz und Bewahrung in den Betrieben, so wie auf all den Fahrten.

Gerhard Klassen
Leiter der ACOMEPA



Neue Pläne von Tigo

In diesen neuen Plänen ist folgendes enthalten:

- Die Minuten beziehen sich auf alle Anbieter (zB. Claro, Personal, usw), einschließlich Festnetz (Copaco)
- Kostenlose Anrufe zwischen den Vertragspositionen (alle Nummern, die in dem Paket der Kooperative sind).
- Kostenloses WhatsApp für Text, Fotos, Videos und Sprachnotizen. (Enthält keine Anrufe!)
- Das Internetguthaben wird bis zu 3 Monate angesammelt. Es ist aber nicht auf andere Personen übertragbar!
- Das einzige Guthaben, das sich ansammelt, ist das von Gs. 5.000 und 10.000 je nach Plan
- Es wird empfohlen, Anrufe vor dem Erreichen von 10 Minuten abzubrechen und erneut anzurufen, da sie so kostenlos in dem Plan enthalten sind. Ab der 11. Minute wird eine weitere Gebühr erhoben.

Plan	Gs. 35.000	Gs. 50.000	Gs. 75.000	Gs. 100.000	Gs. 120.000	Gs. 140.000
Internet +	350 MB	1 GB	2 GB	3 GB	4 GB	5 GB
Minutos ilimitados	100 Allnet	Ili Onnet+200 Allnet				
Licencia Gratis	No					
Saldo Extra	Gs. 5.000	Gs. 5.000	Gs. 5.000	Gs. 10.000	Gs. 10.000	Gs. 10.000
SMS Allnet	20	100	100	100	100	100

Plan	Gs. 160.000	Gs. 180.000	Gs. 200.000	Gs. 260.000	Gs. 300.000
Internet +	6 GB	8 GB	10 GB	12 GB	15 GB
Minutos ilimitados					
Licencia Gratis					
Saldo Extra	Gs. 10.000				
SMS Allnet	100	100	100	100	100

Planes Premium

Plan	Gs. 390.000	Gs. 490.000	Gs. 590.000	Gs. 690.000	Gs. 790.000
Internet +	20 GB	30 GB	40 GB	50 GB	60 GB
Minutos ilimitados					
Llamadas internacionales					
Licencia Gratis	60 mins				
Saldo Extra	Gs. 0				
SMS Allnet	500	500	500	500	500



Übliche Pläne für Internet

ABONO MENSUAL	DESCRIPCION DEL PLAN
Gs 25.000	Plan de Internet Acumulable 500 MB
Gs 50.000	Plan de Internet Acumulable 1 GB
Gs 75.000	Plan Internet Acumulable 2 GB
Gs 100.000	Plan Internet Acumulable 3 GB
Gs 125.000	Plan Internet Acumulable 4 GB
Gs 175.000	Plan Internet Acumulable 6 GB
Gs 220.000	Plan Internet Acumulable 8 GB
Gs 250.000	Plan Internet Acumulable 10 GB
Gs 325.000	Plan Internet Acumulable 15 GB
Gs 400.000	Plan Internet Acumulable 20 GB

Übliche Pläne für Anrufe

ABONO MENSUAL
\$5,00
\$7,00
\$9,90
\$14,90
\$19,90
\$29,90
\$49,90

Bei Fragen kann man sich gerne an Kevin Pankratz oder an mich persönlich wenden.

Corny Siemens
Leiter der Vertretung in Asuncion

Hausverkauf in Central

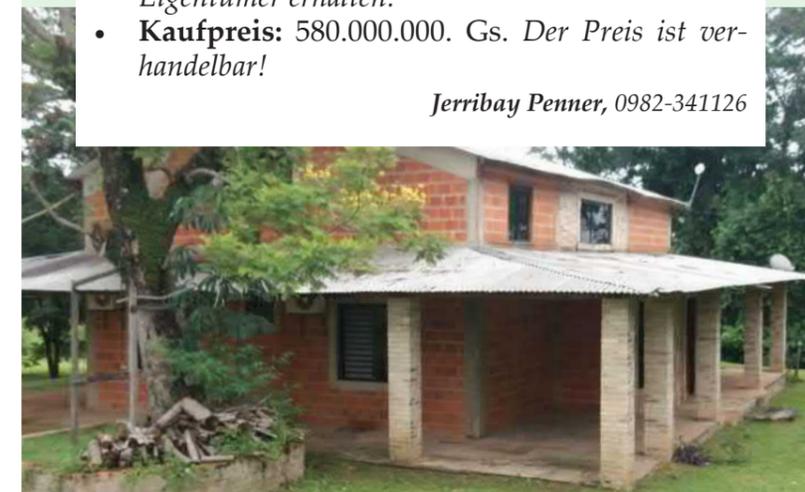


- Ein Wohnhaus in Central
 - Das Haus hat 2 Stockwerke
- Im ersten Stock befinden sich:**
- 1 modern eingerichtete Suite mit Privatbad und Badewanne
 - 2 Schlafzimmer
 - 1 Badezimmer
 - 1 Küche
 - 1 Living
 - 1 Waschküche

Der zweite Stock ist mit einer Wendeltreppe erreichbar. **Im zweiten Stock befinden sich:**

- 2 große Schlafzimmer
- Das ganze Haus verfügt über eine Warm-Wasser-Einrichtung (Calefón).
- Das Grundstück hat eine Fläche von 2520 qm. Es befindet sich auf der Libertad-Straße im ruhigen Viertel von Central. Es ist 35 Meter breit (Front) und 72 Meter tief. Der Hof ist mit Rasen bepflanzt. Nähere Infos kann man bei dem Eigentümer erhalten.
- **Kaufpreis:** 580.000.000. Gs. Der Preis ist verhandelbar!

Jerribay Penner, 0982-341126





Autor: Viktor Hein

Geschaffen als Mann und Frau?!

Die Herausforderung der Gender-Weltanschauung

Dieses Buch kann man im Sozialamt der Kolonie Friesland ausborgen.

Das Buch beleuchtet eine zum Glück bei uns noch nicht ganz angekommene Strömung: Die Befreiung des Menschen von seinem Geschlecht. Ausgehend von der Tatsache, dass es ja Menschen gibt, die sich zum eigenen Geschlecht hingezogen fühlen, vertreten die Verfechter des „gender-mainstreaming“ die These, dass Geschlecht eine Erziehungssache ist – dass also Mädchen zu Frauen werden, weil man sie (gemäß dem bei der Geburt sichtbaren Geschlecht) zu Frauen erzieht. Von dieser (eventuell falschen) Festlegung müssen die Menschen befreit werden, indem man Kindern von klein auf beide Möglichkeiten offen hält.

Der Autor des Buches, Viktor Hein (leider erfährt man außer dem Namen nichts über ihn), beschreibt in den ersten 33 Seiten, wie Gott sich das mit Mann und Frau gedacht hat, welche Einstellungen der Gender-Erziehung zugrunde liegen und welche Ziele damit verfolgt werden. Ab dem nächsten Kapitel wird die Lektüre zunehmend kompliziert und frustrierender. Die Ökologische Bewegung

wird mit in den Topf der Gender-Bewegung geworfen, ein geschichtlicher Abriss zeigt, wie es mit der Menschheit immer weiter bergab ging (zumindest moralisch), und eigentlich gute Thesen (ein Kind sollte in den ersten Lebensjahren von den Eltern betreut werden, nicht von Tagesstätten) werden mit seltsamen „wissenschaftlichen Erkenntnissen“ untermauert – meiner Erfahrung entspricht es zumindest nicht, dass ein Kind im Alter von neun Monaten nur ein einziges Gesicht erkennen kann! Weiter wird aufgezeigt, wer von der Gender-Bewegung profitiert, der seltsame (und durchaus nicht einheitliche) Sprachgebrauch der Bewegung wird beleuchtet und es wird ausgemalt, zu welcher perverter Gesellschaft die Fortschritte der Gender-Bewegung führen werden.

Meine Meinung zum Buch: Bis Seite 33 ein gutes Buch, relativ leicht zu lesen, empfehlenswert. Man erhält ein gewisses Hintergrundwissen und wird vor den Gefahren der schleichenden Unterwanderung durch dieses neue Gedankengut gewarnt.

Das Weiterlesen empfehle ich nur kritischen Lesern. Umweltschützer als Anhänger der Gender-Erziehung abzustempeln, bloß weil manche Umweltschützer auch die Gender-Erziehung vorantreiben, ist nicht professionell. Wenn Thesen durch fragwürdige „wissenschaftliche Erkenntnisse“ gestützt werden sollen, macht mich das insgesamt misstrauisch – vielleicht wird man noch auf anderen Stellen durch Falschinformation manipuliert. Durch die letzten Kapitel bekommt man auch direkt Angst – alles wird so schwarz gemalt, dass man kaum noch eine Rettung vor dieser Verschwörung von Gottes- und Menschenfeinden sieht.

Ich glaube, dass doch noch genügend Menschen ein gesundes Urteilsvermögen behalten haben und diese überspannte Strömung sich totlaufen wird. Lassen wir uns nicht Angst einjagen, aber informieren wir uns, nach dem Motto: Gefahr erkannt, Gefahr gebannt.

Doris Letkemann



Kontinente



Kontinent mit den meisten Ländern

In **Afrika** gibt es 54 international anerkannte souveräne Staaten. Der jüngste, Südsudan, wurde am 9. Juli 2011 unabhängig. Die umstrittene Westsahara gehört zur Afrikanischen Union, wurde jedoch bis 2018 noch nicht von den Vereinten Nationen anerkannt.

In **Antarktika** liegen die wenigsten Länder, es gibt keine Stammbevölkerung und keine anerkannten Länder südlich von 60°. Obwohl verschiedene Länder Teile des Gebiets beanspruchen, regelt der Antarktisvertrag von 1959, dass der Kontinent friedlicher wissenschaftlicher Forschung offensteht und militärische Aktionen ausschließt.

Kleinster Kontinent

Australien misst von Westen nach Osten ca. 4.042 km und hat eine Größe von 7.617.930 km². Es ist gleichzeitig der kleinste Kontinent und das sechstgrößte Land nach Russland, Kanada, China, den USA und Brasilien.

Größter Unterwasserkontinent

Neuseeland ist nur der höchste Teil des Kontinents Zealandia, der mit einer Gesamtgröße von etwa 4.900.000 km² zu ungefähr 94% unter Wasser liegt und eine flache Küste um Neuseeland bildet. Geologen forderten 2017, Zealandia als richtigen Kontinent anzuerkennen.



Denkspiele

Was sind Denkspiele?

Bei Denkspielen sind logisches Denken und eine gute Kombinationsgabe gefragt. Meistens sind Denkspiele ohne Zeitdruck, dafür musst du dich gut konzentrieren.

Es besteht ein gewisser Zusammenhang zwischen dem Üben von Denkspielen und deinem IQ. Trainiert wird deine Intelligenz, deine Denkfähigkeit sowie deine Schlussfolgerungsfähigkeit.

Bispiel: Sudoku

Zahlenrätsel, das aus einem großen Quadrat besteht, das in neun kleinere Quadrate unterteilt ist, die ihrerseits jeweils drei mal drei Kästchen enthalten, in die teilweise Ziffern eingegeben sind und deren leere Felder so auszufüllen sind, dass in jeder waagrechten Zeile und jeder senkrechten Spalte des gesamten Quadrats sowie innerhalb der neun kleineren Quadrate alle Ziffern von 1 bis 9 nur einmal vorkommen.

Wenn du deine Denkleistung regelmäßig trainieren möchtest, darfst du keine Routine aufkom-

men lassen. Die immer neuen Zahlenkombinationen fordern die geistige Flexibilität. Die Kompetenzen logisches Denken und die eigene Kombinationsgabe werden trainiert. Anfangs ist es für dein Gehirn wirklich etwas sehr unterhaltsames und ein echtes Training. Wenn du aber immer schneller wirst und jedes Sudoku schon im Handumdrehen löst, solltest du dir etwas Neues suchen, denn unser Gehirn mag immer neue Herausforderungen. Beim Sudoku-Rätseln trainieren wir hier hauptsächlich die linke Gehirnhälfte.

Ist man im Sudoku-Raten erst ein „Anfänger“, kann es sogar sein, dass man ganz neue Nervenbahnen anlegt, die nach und nach verdickt werden. Auch beim „betagten“ Menschen können hier neue Nervenbahnen hinzukommen. Doch wie gesagt, lass es nie zu einer Routine kommen, denn dann werden keine neuen Nervenbahnen mehr angelegt.

Denkspiele im Handy

Beliebte Denkspiele im Handy sind:

- Quizduell

- Vier Bilder ein Wort
- Stadt Land Fluss
- Kreuzworträtsel
- Puzzels

Es gibt unendlich viele Möglichkeiten das Handy positiv zu nutzen. Wer sein Gehirn ein wenig trainieren will, darf im Play- oder AppStore mal nach den verschiedenen Optionen suchen.

Anmerkung der Redaktion: Großeltern und Enkel können mit den Denkspielen sinnvoll Zeit verbringen. Die „kleinen“ wissen wie die Technik geht und die „großen“ können den Inhalt der Spiele kontrollieren.

Quelle:
www.schau-hin

5	3			7			
6			1	9	5		
	9	8					6
8				6			3
4			8		3		1
7				2			6
	6					2	8
			4	1	9		5
				8			7
						7	9



Dora la exploradora

Was ist es für ein Film?

Dora Márquez ist ein 7-jähriges Mädchen, das zusammen mit ihrem Freund Botas (einem fünfjährigen Affen) in jeder Episode eine Reise unternimmt. In jeder dieser kurzen Geschichten von 23 Minuten muss Dora etwas suchen, was sie verloren hat. Oder sie muss Botas helfen, eine Mission zu erfüllen. Nach einem Format, das an ein interaktives Computerspiel erinnert, bittet Dora in jeder Folge ihre Zuschauer, ihr zu helfen. Meistens bittet sie die Zuschauer, ihr zu helfen, das richtige Werkzeug zu finden, damit sie und Botas ihren Weg fortsetzen können.

Das Wichtigste in diesem Zeichentrickfilm ist, dass Kinder so Englisch lernen können. Denn Dora nutzt immer die spanische und englische Sprache. Außerdem ist die Serie sehr natur- und tierverbunden.



Hauptfiguren

Die Hauptfiguren der Kinderserie sind:

Dora: Sie ist ein 7-jähriges Mädchen und liebt es, mit ihren besten Freunden auf Abenteuer zu gehen mit Botas, ihrem Rucksack und ihrer Karte.

Botas: Es ist ein blauer Affe, Doras bester Freund. Er ist 5 Jahre alt und liebt seine roten Stiefel.

Karte: Die Karte, die Dora im Rucksack hat, hilft den beiden Freunden, den Weg zu den verschiedenen Orten zu finden.

Rucksack: Doras Rucksack, in dem sie die Gegenstände für die Mission aufbewahrt.



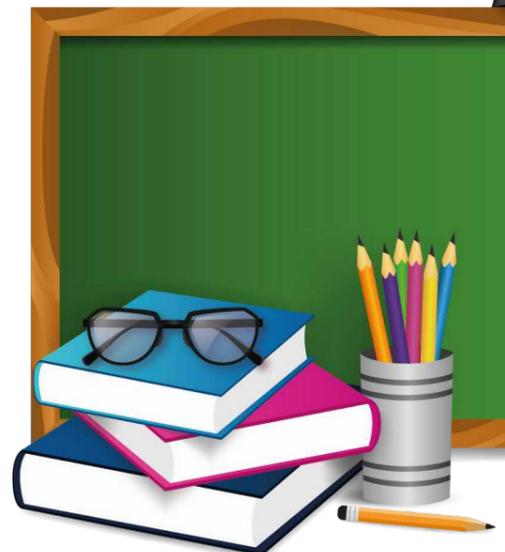
Positives

- Die erste zweisprachige Karikatur für junge Leute
- Dora vermittelt Führungsqualitäten
- Fokus auf Freundschaft
- Fördert das Gedächtnis
- Man lernt zu zählen

Es ist ein guter Film, durch den Kinder was lernen können.

Quelle:
<https://www.bebesymas.com/infancia/la-tele-que-educa-dora-la-exploradora>





Mein Name ist Marco Siemens und bin **20 Jahre** alt.

Momentan studiere ich am **IFL** (Institut für Lehrerbildung) in Filadelfia.

Die Dauer der Studienzzeit beträgt **drei Jahre** (6 Semester) und ich bin bereits im zweiten Jahr (dritten Semester).

Marco Siemens

In meiner Sekundarschulzeit habe ich lange überlegt, welches das richtige Fachgebiet für mein Weiterstudium wäre. Mein eigentlicher Wunsch war, ein Studium im Bereich Musik zu machen. Mein Plan war es immer, nach meinem Studium zurück nach Friesland zu kommen. Aber nur mit der Musik mein tägliches Brot zu verdie-

nen, sah mir hier in Friesland letztendlich zu schwierig. Ich habe mich dann mit verschiedenen Personen unterhalten und immer wieder kam es zur Sprache, ich solle doch erst ein Lehrerstudium machen und mich danach auf Musik spezialisieren. Niemals hatte ich daran gedacht, irgendwann Lehrer zu werden, aber in Wirklich-

keit ging mir die Arbeit mit Kindern immer gut. So kam es dann letztendlich dazu, dass ich mich dazu entschied, Lehrer zu werden.

Meine Familie und Freunde sahen dies als die richtige Entscheidung an, da sie in mir eine Lehrperson sahen. Sie haben mich immer unterstützt



und heutzutage bin ich dankbar, diesen Weg eingeschlagen zu haben.

Das erste Jahr im IFL ist stark theoretisch orientiert, wodurch einem öfters der Mut sank. Dies ändert sich im zweiten Jahr. Hier wird sehr viel Wert auf das praktische Ausüben der erlernten Theorie gelegt. Im ersten Semester hatten wir bereits eine Woche Praktikum in einer Schule. Dies war für mich eine ganz besondere Woche, da wir hier das gemacht haben, was wir in unserem späteren Arbeitsleben jeden Tag tun werden, nämlich „unterrichten“. Obwohl diese Woche sehr anstrengend war, hat es sehr viel Spaß gemacht, jeden Tag den Kindern etwas Neues beizubringen und Zeit mit ihnen zu verbringen. Da habe ich wirklich das Gefühl gekriegt, dass dies der richtige Beruf ist, den ich gewählt habe.

Nebenbei bilde ich mich im Bereich der Musik immer noch weiter, indem ich Klavierunterricht nehme. Dies nimmt bei mir einen großen Teil meiner freien Zeit ein. Unter anderem bin ich auch in der Gemeinde tätig. Hier leite ich seit diesem Jahr die Gemeindeband, beteilige mich an Jugendprogrammen und gehe zu den Gottesdiensten. Im IFL habe ich sehr gute Freunde kennengelernt, mit welchen ich an den Wochenenden viel Zeit verbringe.

Von Montag bis Freitag esse ich mein Mittag jeden Tag im Hotel Florida. Wir sind meistens eine Gruppe von bis zu 7 Personen, die hier gemeinsam Mittag isst. Das Essen hier ist gut und vor allem ist es immer warm! Die Gemeinschaft am Mittagstisch ist für mich immer was Besonderes, da man sich hier über den Schulalltag und sonstige Dinge austauschen kann. Am

Wochenende esse ich bei meinen Großeltern, was immer wieder eine gute Abwechslung von der alltäglichen Mahlzeit ist.

Ich stelle mir für meine Zukunft vor, in Friesland vor allem als Lehrer tätig zu sein. Da mich auch zusätzlich die Musik stark interessiert, denke ich, dass ich als Musiklehrer zusätzlich tätig sein könnte.

Immer wieder, wenn ich nach Hause komme, fragen mich Leute, wie es mir im Chaco geht oder wie mein Studium läuft. Auch haben mich bereits Leute meiner Gemeinde aus Friesland hier besucht. Daran kann ich erkennen, dass meine Kolonie und ihre Gesellschaft an mich denkt und sich für das interessiert, was ich tue.



Marco's Klasse





Unsere kulinarische Reise geht dieses Mal in ein Land, das zu Nordamerika gehört. Es geht nach Mexiko. Dieses Land erinnert uns an die leckere Guacamole und verschiedene Tortillagerichte.

Mexiko

Mexikanische Gerichte werden aus sehr farbenfrohen Zutaten zubereitet, was diese zu bunten Kombinationen werden lässt. In diesen Gerichten vermischen sich uralte Traditionen der Azteken und Maya mit den Einflüssen der Kolonialmächte.

Innerhalb der mexikanischen Küche gibt es große regionale Unterschiede. Im Süden bemerkt man stärker den Einfluss der Indios, im Norden sind die spanischen Geschmäcker vorherrschend. An der mexikanischen Küste werden Fischgerichte und Meeresfrüchte in vielen Variationen mit Tomaten, Limetten und Koriander zubereitet.

Folgend komme ich auf einige Hauptzutaten und Klassiker der mexikanischen Küche zu sprechen:

Mais gehört zu den Hauptzutaten in der mexikanischen Küche. Er stellt die Basis für Tortillas und Tamales sowie auch für den Eintopf Pozole dar. Durch einen speziellen Gärungsprozess wird gelber Mais in Mexiko zu Tortillamehl verarbeitet. Der weiße

Mais, bei uns Locro genannt, ist in Mexiko häufiger erhältlich.

Bei den Tortillas unterscheidet man zwischen Weizen- oder Maistortillas. Die Weizenfladen sind aber eher im Norden von Mexiko verbreitet. Die Maisfladen werden dann je nach Zubereitungsart zu verschiedenen Gerichten serviert.

Tacos: Sie sind das wohl beliebteste Gericht der Mexikaner und bestehen aus einer harten Mais-Tortilla, die einmal zusammen geklappt ist oder zu kleinen Nestchen geformt wird. Sie werden mit verschiedenen Fleischfüllungen und Gemüsesorten serviert. Auch gibt es vegetarische Varianten mit Fisch oder nur Käse. Kombiniert werden diese Füllungen zudem auch mit einer scharfen mexikanischen Tomatensoße oder Guacamole. Traditionell werden Tacos in Mexiko ohne Besteck nur mit den Händen gegessen.

Quesadillas: Dieses Gericht kann mit nur zwei Hauptzutaten hergestellt werden, Weizen-

tortilla und Käse. Die Quesadillas werden nach mexikanischer Art in der Pfanne gebacken oder gebraten bis der Käse geschmolzen ist. Sie können aber auch mit anderen Zutaten wie Hühnerfleisch, Zwiebeln und Tomaten gefüllt werden.

Totopos: Diese sind bei uns als Nachos bekannt. Dafür werden die Maistortillas in Dreiecke geschnitten und frittiert oder gebacken. Totopos werden in den meisten mexikanischen Restaurants mit verschiedenen Soßen und Guacamole vor dem Essen serviert.

Gorditas: Sie sind eine dickere Version der Tortillas. Sie werden aufgeschnitten und mit Fleisch und Gemüse gefüllt.

Enchiladas: Sind klassisch mit Hühnerfleisch gefüllt und werden mit mexikanischer Sauce übergossen. Sie können zusätzlich nochmals mit Käse und Sahne überbacken werden.

Fajitas: Die Zutaten zu den Fajitas werden meistens einzeln serviert. Man bereitet sich seine

Tortilla selbst zu. Die Füllung der Fajitas besteht meistens aus Gemüse, wie grüner oder roter Paprika, feurigen Chilis, Fleisch und Zwiebeln. Dazu wird saure Sahne, Guacamole, Soße, Salat, Tomaten und Käse serviert.

Burritos: Sie sind komplett geschlossen. Die Füllung wird in eine weiche große Weizen-Tortilla eingerollt. Klassischerweise werden sie gedämpft, gefüllt und schon fertig gerollt zum Tisch gebracht. Ein Burrito wird mit Hackfleisch, Mais, Reis, Bohnen, Käse und Tomaten gefüllt.

Tamales: Es ist ein Gericht, das auf die indigene Maya Kultur zurück geht. Es handelt sich um eine Masse aus Maismehl, gefüllt mit Fleisch, Käse oder Bohnenmus. Die Tamales werden in Bananen- oder Mais-

blätter verpackt und in Dampf gegart. Es gibt auch die süße Variante mit Ananas.

Gewürze: Zu den wichtigsten mexikanischen Gewürzen gehören Chilischoten und Kräuter. Die Schoten werden in Mexiko fast jeder herzhaften Speise beigegeben. Sie werden getrocknet, eingelegt, mit Käse gefüllt und in Soßen püriert. Die bekannteste mexikanische Schote sind die grünen Jalapeños. Weitere die Poblano Chilis und die besonders scharfen Chiltepins. Neben den Chilischoten werden frische Kräuter wie Koriander und Epazote eingesetzt.

Bohnen: Mit Vorliebe werden die kleinen Bohnenkerne Frijoles gegessen. Sie werden als Tortilla-Füllungen verwendet oder zu Dip verarbeitet und mit Totopos gereicht.

Mole Poblano: Es ist eine Sauce aus ungesüßter dunkler Schokolade, Nüssen, Chilischoten und Tomaten. Sie wird mit Truthahn oder anderem Geflügel serviert.

Guacamole: Ist eine Paste aus pürierten Avocados, Tomaten und Koriander. Die Salsa wird mit Limettensaft und Chilis abgeschmeckt.

Salsas: Neben den beschriebenen Salsas gibt es in der mexikanischen Küche unzählige weitere, die roh, gekocht, mild oder scharf sind. Chilis und Tomaten sind die Hauptbestandteile dieser Soßen.

Um dem Geschmack der mexikanischen Küche etwas näher zu kommen, können Sie folgende Gerichte in Ihrer Küche ausprobieren:

Guacamole (Avocadocreme)

Dip für Nachos oder für Tortillas mit Füllungen

2 reife	Avocados
4 EL	Limettensaft
	Salz
	Korianderblättchen, fein geschnitten
	nach Belieben fein geschnittene Zwiebel,
	Knoblauchzehen und grüne oder rote Chilischote,
	Tomatenwürfel, Joghurt untermischen.

- Die Avocados halbieren, den Stein entfernen und das Fruchtfleisch mit dem Löffel herauslösen. Sofort weiterverarbeiten, damit die schöne Farbe erhalten bleibt.
- Das Avocadofleisch mit dem Limettensaft, Salz und Koriander mit der Gabel zerdrücken oder mit dem Stabmixer zu einer cremigen Masse verarbeiten. Nach Belieben weitere Zutaten untermischen. Sofort servieren.





Enchilada de Pollo

6 Tortillas

Für die Füllung:

50 g	Hähnchenfleisch
1	Zwiebel
1	Knoblauchzehe
1	Chilischote
100 g	Tomaten, püriert aus der Dose
200 ml	Gemüsebrühe
4 EL	Schmand
	Salz und Pfeffer
	Paprikapulver
	Öl

Für die Sauce:

400 g	Tomaten, püriert aus der Dose
1	Zwiebel
1	Knoblauchzehe
	Salz und Pfeffer
	Basilikum
150 g	Käse, gerieben



- Für die Sauce die Zwiebel würfeln. Die Knoblauchzehe schälen und zerkleinern. Beides in Öl anbraten. Passierte Tomaten hinzu geben und die Sauce bei schwacher Hitze ca. 5 Minuten köcheln lassen. Mit Salz, Pfeffer und Basilikum abschmecken.
- Für die Füllung das Hähnchenfleisch würfeln, salzen und pfeffern und in etwas Öl anbraten.
- Die Zwiebel würfeln und den Knoblauch zerkleinern. Die Chilischote entkernen und in feine Ringe schneiden.
- Das gegarte Hähnchenfleisch aus der Pfanne nehmen und beiseite stellen.
- Nun die Zwiebel anbraten. Wenn sie glasig wird, den Knoblauch und die Chilischote hinzu geben und kurz mitbraten.
- Das Hähnchenfleisch mit einem Messer oder mit den Händen noch weiter zerkleinern bzw. auseinander zupfen, damit später eine bindende Masse entsteht. Danach das Fleisch wieder in die Pfanne geben. Kurz verrühren und mit Brühe und Tomaten ablöschen. 10 Minuten auf niedriger Stufe köcheln lassen. Den Schmand unterrühren und alles mit Salz, Pfeffer und Paprikapulver abschmecken.
- Den Backofen auf 180°C vorheizen. Die Füllung auf den Tortillas verteilen und diese aufrollen. In eine Auflaufform legen und mit der Tomatensauce begießen. Mit Käse bestreuen und ca. 20 Minuten überbacken.
- Dazu passt Reis.

Debora Löwen

Técnica Superior en Gastronomía y Alta Cocina, CFHN



Lebenslauf von Albert Falk

Albert Falk wurde am 14. September 1940 in Friesland geboren, als Sohn von Wilhelm und Maria Falk, wo er im Dorf Nr.6 auch aufwuchs und die Grundschule besuchte.

Früh hat er sich der Arbeit gewidmet, wo Arbeit mit Vieh und Landwirtschaft die Richtung angaben.

Am 7. August 1965 heiratete er Erika Dyck aus Dorf Nr. 8, Tochter von Johan und Maria Dyck. Zusammen siedelten sie im neu gegründeten Dorf Hohenau an, um eine neue Wirtschaft aufzubauen. Die Anfangsjahre waren, wie wohl für viele andere auch, nicht leicht.

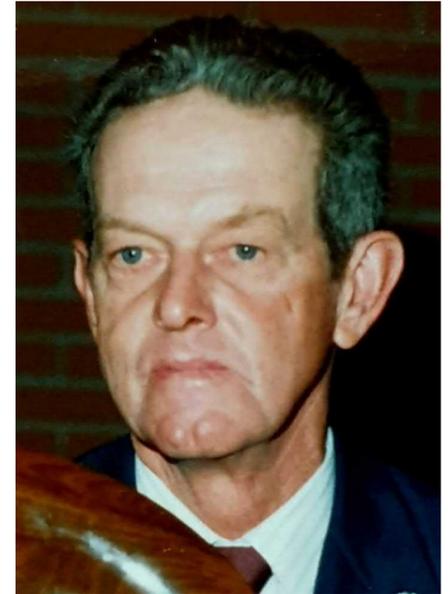
Am 29. Dezember 1968 wurde er auf seinen Glauben getauft und in die MBG Friesland aufgenommen, wo er auch bis zu seinem Lebensende Mitglied geblieben ist.

Albert und Erika wurden 5 Kinder geboren: Wilfried: 1966, Kurt: 1969, Mary Astrid: 1977, Stefan: 1981 und Dorothea: 1983. Ihre Tochter Mary Astrid mussten sie nach einer Lebenszeit von 9 schweren Monaten an ihren Herrn zurückgeben.

Unser Vater stand fest im Glauben, und zusammen mit unserer Mutter wurde ein Heim gebaut, in dem es wichtig war, dass alle Kinder zum Glauben und zur Gemeinde finden konnten. Gott hat seine Gnade und seinen Segen dazu gegeben. Obwohl Vater nicht ein Mann vieler Worte war, konnten wir immer mit seiner festen Vaterhand rechnen. Er schenkte uns Vertrauen zur Selbstständigkeit, und doch wussten wir, dass wir immer mit seiner Hilfe rechnen durften.

Vater war ein Mann, der durch schwere Zeiten gehen musste, und trotzdem hat er eine dankbare und zufriedene Haltung bewahrt. Wenn es Situationen gab, in denen eine schnelle Lösung nicht in Sicht war, drückte er in vertrauensvoller Haltung folgenden Satz aus: „... wollen wir es mal abgeben“. Einer seiner beliebtesten Verse im Worte Gottes war folgender: „Lass dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.“

Abschied nehmen ist schwer und schmerzt im Herzen. Doch stärker als der Schmerz sind der Glaube und die Zuversicht, dass er heute bei seinem Herrn



und Heiland sein darf. Zeit hat für ihn aufgehört, Ewigkeit ist eingetreten. Für uns, die wir zurückbleiben, bleibt die Hoffnung, uns wiederzusehen, wenn die Zeit gekommen ist.

Albert Falk starb am 23. April 2019 im Alter von 78 Jahren, 7 Monaten und 9 Tagen. Heute trauern um ihn seine Ehefrau Erika (unsere Mutter), die ihn bis zum Tod ganz nahe begleitet und gepflegt hat, seine 4 Kinder, 4 Schwiegerkinder und 9 Großkinder. Ihm vorausgegangen sind aus seiner Familie seine Tochter Mary Astrid, seine Eltern, sein Bruder und eines seiner Großkinder.

Die Großfamilie Falk



Muttaleew

O Muttaleew, o Muttatrü,
Dü freschst die emma opp von nie.
Dü schaufst in meajst die bit to latzt,
Doch woascht von feale nich jeacht.

We kaun dee Muttaleew betoule?
We kaun de Muttatroune talle?
Blos Gott aulen, dee aules weet,
Dee daut betoult met hougem Priess.

We kaun de Moot in Krauft nü weaje,
Dee se velou de Tjinja weajen?
Blos Gott aulen, dee aules jeft,
In wiel he ahr von Hoate leewt.

We kaun Jeduld in Langmoot meate,
Dee tiet aum Tjinjabad jeseate?
Blos Goot aulen, dee aules sitt,
Ütt äschte Leew ahr nou sich nemt.

We kaun de Wedoag aula feele
Dee mette Johre sich vemeare?
Blos Jesus kaun daut aules heele
In leat ahr tijtje himmelhouch.

We woogt daut soone Laust to drohge?
We halpt enn aule Auldachsploage?
Blos dee, dee emma bie ahr es
De leewe Heiland Jesus Tjrist.

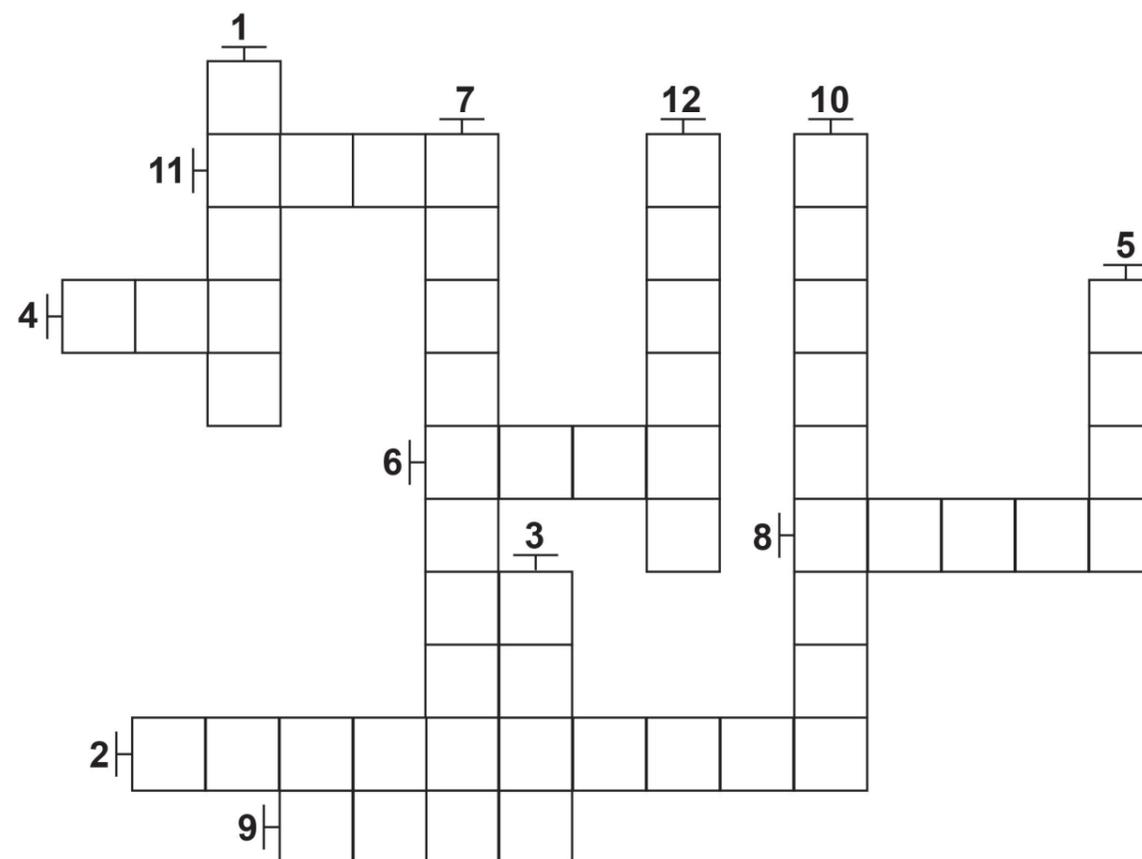
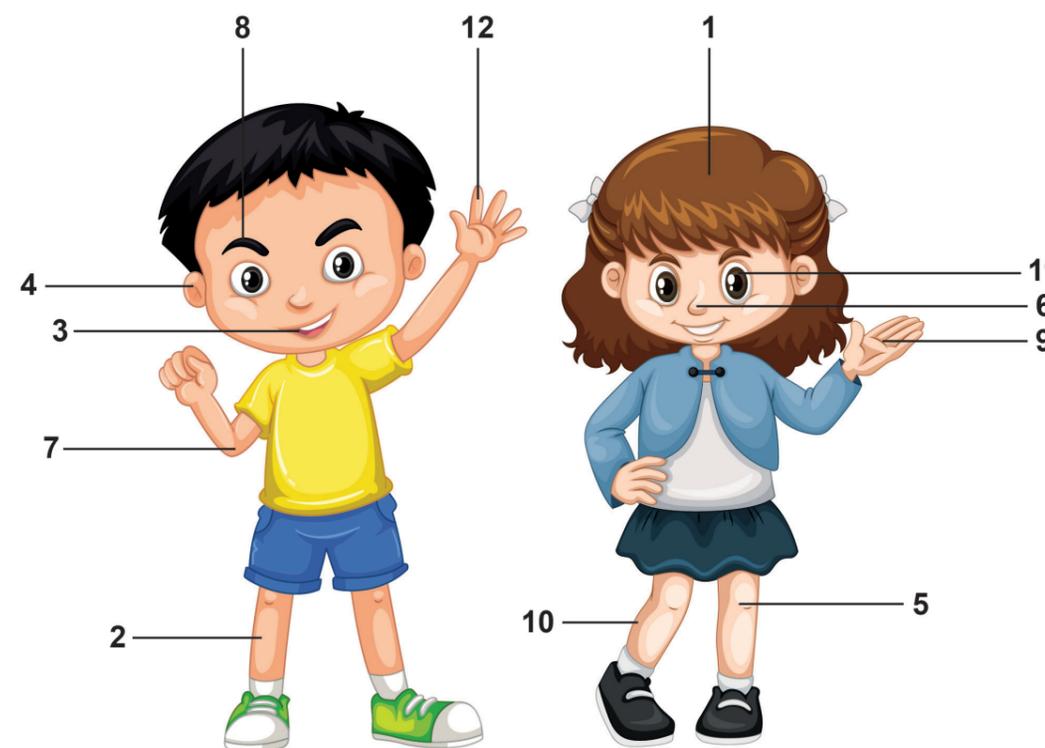
Blos Jesus kaun de Muttawehe
Enn aule Faule rajcht beseene.
In do rom, Mutta, tijtjt nou Am
In holt enn Gottes Wotje han.

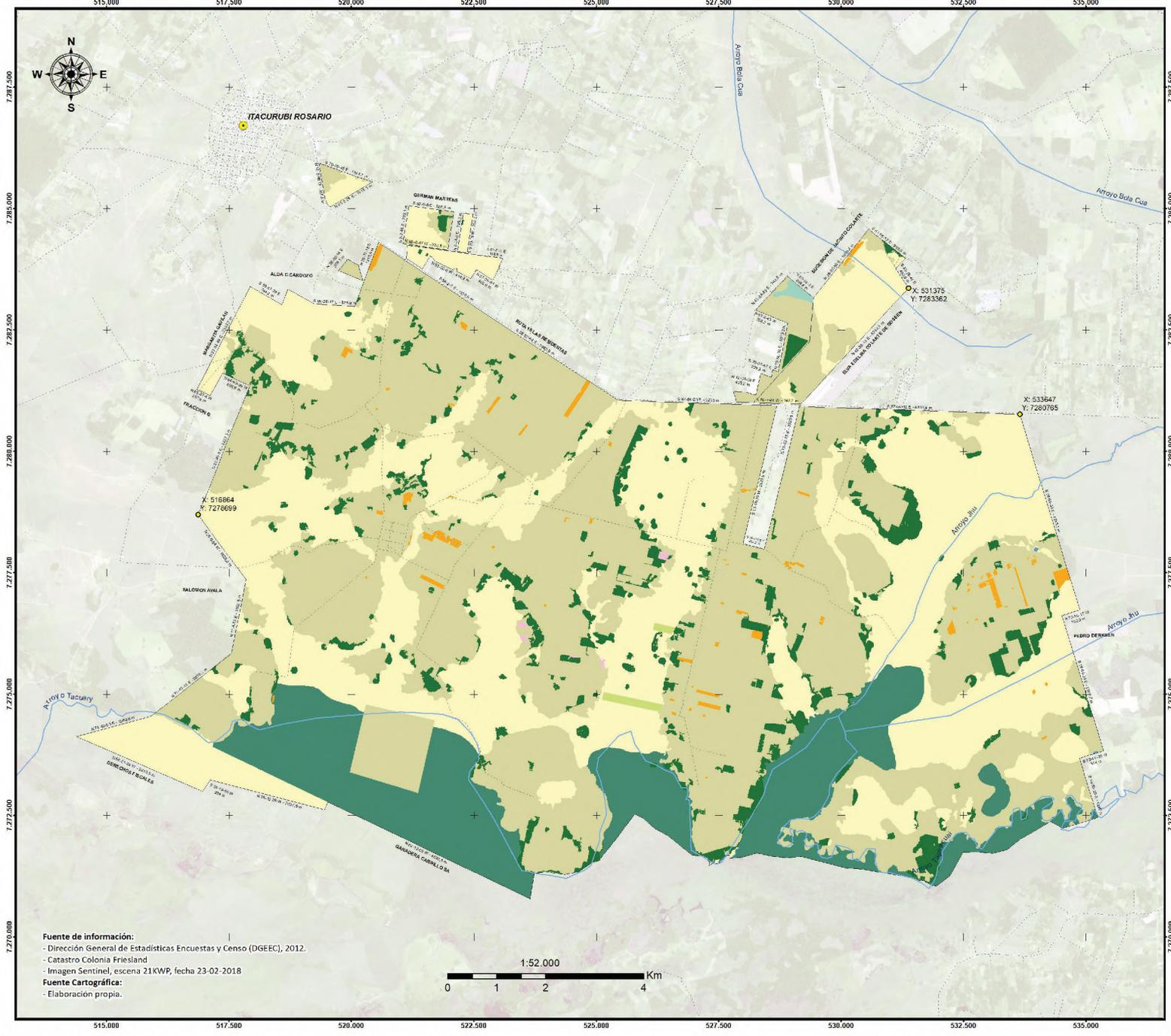
Vemeedet nich enn jünem Striet.
De Ewijtjeit es nich me wiet,
Wo jie empfangen jünen Lohn
Ver Voudasch ewjem Gnoudetrohn.

Ütem dietsche äwasat von H. D.
Febowoa 2003



Benenne die numerierten Körperteile





Fuente de información:
 - Dirección General de Estadísticas Encuestas y Censo (DGEEC), 2012.
 - Catastro Colonia Friesland
 - Imagen Sentinel, escena 21KWP, fecha 23-02-2018
 Fuente Cartográfica:
 - Elaboración propia.



USO	SUPERFICIE (ha)	PORCENTAJE (%)
Agropecuario	8742,0891	48,15
Agua	2,4896	0,01
Bosque	926,4323	5,10
Campo bajo	16,0706	0,09
Campo bajo inundable	2081,6747	11,47
Forestacion	26,2695	0,14
Pecuuario	6247,8738	34,41
Reforestacion	104,6734	0,58
Regeneracion natural	8,4836	0,05
TOTAL	18.156,0566	100,00



Karte der Kolonie Friesland mit Wald- und Aufforstungsflächen. Die Illustration wurde vom DAF erstellt.

